

1. Juli 1923.

Nr. 7.

38. Jahrgang.

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, payements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 87 Psychidae (4)

Neue Psychiden.

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

Mit 5 Abbildungen.

1. *Apterona Stauderi* Wrli. n. sp. Fig. 1.

Herr STAUDER in Innsbruck fing am 7. Juli 1920 eine neue Psychidenart am Aspromonte, Calabrien, gegen den Gipfel, die nach Geäder und Fühler unzweifelhaft in die Gattung *Apterona* einzureihen war. Die Beschreibung des ♂ lautet:

In Habitus und Farbe der *Apt. pusilla* Spr. (Fig. 2), bisher nur aus den Pyrenäen sicher bekannt, nahe, aber bedeutend kleiner, weniger robust, und tiefer schwarz. Länge der Vorderflügel 4,5 mm (*pusilla* 6 mm); Spannweite 9,5 mm (*pusilla* 13 bis 14 mm); das ganze Tier tief rufsig schwarz; Fransen wenig heller, lang, relativ länger als bei *pusilla*; Kopf und Thorax langbehaart, aber wesentlich schwächer als *pusilla*.

Die Rippen M_1 , M_2 und M_3 d. Vflgl. entspringen bei der neuen Art von einem gemeinsamen ganz kurzen Stiel, während *pusilla* meist getrennt entspringende Adern M_1 M_2 M_3 besitzt, oder seltener M_2 und M_3 vereinigt entspringen. Ob diese abweichende Geäderform konstant ist, muß bei der beträchtlichen Variabilität dieser Gebilde an größerem Material entschieden werden.

Fühler kammförmig wie bei *pusilla*, aber schwächer, Kammmähne distal (am abstehenden Ende) breiter, proximal kürzer gestielt und überhaupt kürzer, kaum halb so lang als bei den nächsten Verwandten, ein wichtiger Unterschied. Die Vorderflügel schmäler, ihr Innenwinkel flacher. (Der rechte Hinterflügel ist bei der Präparation beschädigt worden, nicht etwa verkrüppelt.) Das ♀ und der Sack unbekannt.

Die bedeutenden Abweichungen im anatomischen Bau gegenüber der nächststehenden Spezies lassen an der Artberechtigung der *A. Stauderi* nicht den geringsten Zweifel aufkommen; auch TURATI ist gleicher Meinung nach einem an der Nadel steckenden Zettel zu urteilen.

2. *Psychidea helvetica* Trautm. f. *retiferella* Wrli. n. f. an sp. Fig. 4.

Fig. 5 stellt das bisher m. W. noch nirgends abgebildete ♂ der *Psychidea helvetica* Trautm., das einzige Originaltier, vom Autor in einem schattigen

Hochwald östlich Locarno entdeckt, dar. In neuerer Zeit sind im Tessin an verschiedenen Orten Psychiden gefangen und als *helvetica* determiniert worden, die weder mit dem in meinem Besitze befindlichen Original, noch mit der Urbeschreibung (l. E. Zeitschr. Guben, Nr. 36 Jahrg. VIII, p. 204) völlig übereinstimmen.

Das erste abgeflogene fransenlose, deutlich schön gegitterte Tier, mit dem nichts anzufangen war, erhielt ich durch KRÜGER von Maroggia; 15 Exemplare stellte mir MÜLLER-Rutz in dankenswerter Weise zur Verfügung; 14 stammen von Rovio, während eines von ihm in Lostallo (Graubünden), gefangen worden ist. Alle diese 16 Falter weichen vom Typus mehr oder weniger stark durch folgende Merkmale ab:

1. Die Form der Vorderflügel ist weniger gestreckt, breiter, im Apex gerundeter.
2. Die Beschuppung ist weniger dicht, die Flügel durchscheinender, besonders gilt dies für die Hinterflügel.

3. Die Zeichnung. Die Vorderflügel, bei einzelnen auch die Hinterflügel, weisen mit wenig Ausnahmen eine sehr schöne, sehr deutliche, schon mit unbewaffnetem Auge, besser mit der Lupe, gut sichtbare Gitterzeichnung auf, von der am Originaltier der *helvetica* weder mit Lupen noch mit dem Mikroskop die geringste Spur entdeckt werden kann, und die deshalb auch in der Urbeschreibung keine Erwähnung fand. Nur bei einem frischen, zwar etwas beschädigten Stück von Rovio, sowie bei dem ziemlich abgeflogenen von Lostallo, fehlt eine deutliche Gitterung; letztere kann durch Abfliegen oder Niederschläge verwischt werden.

4. Die Färbung der Flügeloberfläche ist heller, mehr ins Graue, weniger ins Braune ziehend; das Gitter dunkel braungrau, der Grund (Gitterinhalt) hell gelbgrau; die Hinterflügel etwas heller als die Vorderflügel, ausgesprochener grau. Der Typus hat Vorderflügel und Hinterflügel gleichmäßig braungrau; auch seine Fransen schimmern hell bräunlich, während die der *retiferella* glänzend hellgrau sind.

5. Die kammförmigen Fühler der *retiferella* länger, erreichen gut oder überschreiten die Mitte des Vorderrandes der Vorderflügel; die des Typus enden ziemlich vor der Mitte; die Differenz ist auffallend.



6. Die neue Form ist durchschnittlich wenig kleiner: Vorderflügel Länge 7–7,5 mm; Typus 7,5–8 mm.

Sack, Raupe und ♀ von *retiferella* sind bisher nicht aufgefunden worden. Erst die genaue Kenntnis der ersten Stände und ein größeres Material werden die endgültige Entscheidung zu bringen vermögen, ob, was mir wegen der anatomischen Abweichungen wahrscheinlicher erscheint, zwei nahe verwandte Arten, von welchen jede gezeichnete und zeichnungslose Formen aufweist, vorliegen, oder ob gegitterte *retiferella* und die der Gitterung entbehrende *helvetica* nur Glieder des Formenkreises ein und derselben Art bilden. Eine sichere Beurteilung, namentlich der anatomischen Unterschiede dieser Formen wird aus dem Grunde noch erschwert, weil von der typischen *helvetica* Trautm. nur das eine, allerdings tadellos erhaltene Exemplar, mit Sack, von Locarno, bekannt geworden ist.

Von meinen 14 *Psychidea bombycella* W. V. fehlt in verschiedener Intensität die Gitterzeichnung keinem einzigen frischen Stück; sie scheint demnach recht konstant zu sein, kann sich indessen durch Abfliegen und Feuchtigkeitseinflüsse leicht verwischen.

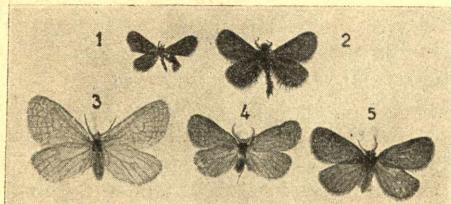


Fig. 1 *Apterona Stauderi* Wrli.; Fig. 2 *Apt. pusilla* Spr. Gedre; Fig. 3 *Psychidea bombycella* W. V.; Fig. 4 *Psych. helvetica* Trautm. f. *retiferella* Wrli. (Gitterung auf der Phot. ohne Lupe sehr gut sichtbar; Fig. 5 *Psych. helvetica* Trautm. Typus ungegittert (auf dem rechten Hinterflügel ein Reflex). Größe 1:1 Phot. Dr. WEHRLI.

57. 89 Dryas (43. 15)

Somatische Mosaikformen bei *Dryas paphia* L. aus der Mark.

von T. Reuss, Bernau bei Berlin.

1 ♀ *Dryas paphia valesina* f. som. *Huhsti* m.

Oberseite, linkes Flügelpaar: *valesina brunea* m., ohne Schiller; do., rechtes Flügelpaar: *valesina nigra* m. grünschillernd.

Unterseite, linkes Flügelpaar: *valesina subtuscoerulea* m., trans. (f. nov.¹), auch beidseitig vorkommend, alle glänzenden Teile ausgesprochen blaugrün; do., rechtes Flügelpaar: alle sonst grünglänzenden Teile schwarz glänzend = *valesina subtusaurea* m. (f. nov., da auch beiderseitig auftretend).

1) Besonders schön zeigt sich eine fast rein hellblaue Unterseite (neben anderen durch v. Lengerken nicht erwähnten Merkmalen) bei dem fälschlich sog. „*valesina*-♂“ in Königsberg: *Dryas paphia* ab. *Harmsi* m. = perfecta-brunneomaculata, luteoalba, virideoiridescent-suffusa, subtuscoerulea. Androconialverteilung: 5 a (B cu₁, cu₂), vgl. die Normalformel in meiner Arbeit im „Archiv f. Naturgeschichte“, März 1922, „Eine Androconialform usw.“; Sexualmaturen: normal. Von einem aberrativen *corydon*-♂, braun wie sein ♀, würde man nie sagen, es sei „das *corydon*-♂“, sondern ihm einen bes. Namen geben. Die Ostseeküstenregion, welche

Die Farbe entspricht derjenigen des ausgefärbten sowie auch des frisch geschlüpften noch nicht entfalteten Schmetterlings in oder aus der Puppe.

1 ♀ *Dryas paphia* f. som. *Huhsti* m.

Oberseite, linkes Flügelpaar: *paphia viridescens* m. trans.; do., rechtes Flügelpaar: *paphia rutila* m. (rot).

Unterseite, linkes Flügelpaar: *paphia subtusaurea* m. (mehr rot goldbraun bei diesem Tiere); do., rechtes Flügelpaar: *paphia* (grüngoldglänzend).

Beide Tiere am 15. 7. 22 von Herrn E. Huhst gefangen, und mir am Fundort im Walde in frisch geadeltem Zustande gezeigt. Ich wähle den Namen der somatischen Form zu Ehren des erfolgreichen Sammlers.

1 ♂ *Dryas paphia* f. som. *Huhsti* m.

Oberseiten beider Flügelpaare = *paphia*.

Unterseite, linkes Flügelpaar: *paphia*; do., rechtes Flügelpaar: *paphia subtusaurea* m. f. nov. Die *Androconien* und *Armaturen* = *paphia*.

Von gleichem Fundort und Sammler, Juli 1922.

Alle drei Typen in coll. m.; dazu zwei Uebergangsformen, ♂♀.

Die Veranlassung zur kurzen Veröffentlichung an dieser Stelle gab der Artikel von Herrn H. Dabbert über einen Hermaphroditen von *D. marginalis* in Nr. 1 dieses Jahrgangs, der „Societas“. Der Käfer zeigt durch Versetzung der Vorderbeine (rechts ♂, links ♀) gegenüber den Flügeldecken (rechts ♀, links ♂) eine Parallel zu den oben angegebenen Ueberkreuzungen von Ober- und entsprechenden Unterseiten bei *D. paphia* ♀♀. Vgl. auch: S. A. Cockayne, in „Ent. Record & Journal of Variation“, 1922, „Somatic Mosaics in Lepidoptera“. Die über 50 Beispiele asymmetrischer Färbung enthalten keine Fälle von „Ueberkreuzungen“ in obigem Sinne; 1 ♀ *Dryas paphia*: links *valesina* — rechts *paphia*, wird als „doubtful form“ bezeichnet. Es genügte aber z. B. allein die Erwähnung des reichen einschlägigen Materials in der Sammlung von Herrn F. PHILIPPS, Köln, um die somatische Unabhängigkeit sogar beliebiger kleinsten Körper- und Gliederteile neben- bzw. gegeneinander zu beweisen. Das Titelwort „Mosaikformen“ trifft tatsächlich die Konsequenz aus vorliegenden Beispielen. Die „Intersexen“ Goldschmidts und Standfuß' aus Kreuzungen von *dispar* (*Lymantria* oder *Ocnocia*, usw.) Rassen bieten weiteres sehr gutes Studienmaterial an Mosaikformen, wenn auch nicht ganz im Sinne des Themas. Die hier behandelten *Huhsti*-Formen sind morphologisch durchaus normale Tiere und ihre absonderlichen Merkmale ähnlich erblich, wie diejenigen irgendeiner anderen „Mutation“.

D. paphia ab. *Harmsi* hervorbrachte, und überhaupt eine interessante Zuwanderungsfauna besitzt, scheint auch eine neue Giftschlangenrasse zu haben, die ich durch Herrn Zobrys in Fma. Zobrys und Wolter, Berlin, erhielt. Die Köpfe dieser „Kreuzottern“ erreichen direkt hinter den Augenschildern ihre größte Breite bei den ♂♂, und weichen die Schlangen, die ich als *Pelias berus* *Zobrysi* m. unterscheide, auch sonst noch vom Typus ab. Die Typen, 1 ♂, blau-schwarz, 1 ♀, braunschwarz, 1 ♂, schwarz und weiß, sind lebend in meinem Besitz. Die beiden erstgenannten Tiere sind zeichnungslos.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Wehrli Eugen

Artikel/Article: [Neue Psychiden. 25-26](#)